Unter

Herzog Georg

baute Schicketantz, geleitet von dem berühmten Hans von Dehn-Rothfelser, das sogenannte Georgen-Schloss, und zierte es mit dem Todtentanze, einem vermuthlich nach Holbein gebildeten Basrelief, das nicht ohne Kunstwerth war, und wovon sich noch eine Copie auf dem Neustädter Kirchhofe befindet. Auch ward Dresden damals durch den Kriegsbaumeister Casper Voigt gut befestigt.

Albert Dürer, Cranach's Zeitgenosse, malte um dieselbe Zeit Herzog Albrechts Bildnis und einen heiligen Hieronymus, welche beide noch die Kunstkammer aufbewahrt, verschönerte den Hauptsaal des Jägerhofs durch einen Plafond und malte für eine Gruft des Johannis-Kirchhofs eine Auferweckung Lazari, für welche Augusts III. Gemahlinn dem Besitzer vergebens 100 Dukaten bot. Beweis genug, dass man die Kunst unter Herzog Georg in Sachsen schätzte.

Überhaupt ward sie damals besonders in Provinzialstädten durch die *Kirchenmaleri* befördert. Nicht blos Altäre, sondern vorzüglich auch Emporkirchen, wurden mit biblischen Geschichten bemalt, welches

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id394897382/21